



„Wasser und Luft – die beiden Elemente, von denen alles Leben abhängt – sind globale Mülleimer geworden.“

Jacques-Yves Cousteau, französischer Meeresforscher und Pionier des Meeresschutzes

Die blaue Wirtschaft könnte nach Schätzungen der OECD bis 2030 stärker wachsen als die Weltwirtschaft insgesamt. Zu ihr gehören alle Sektoren, die direkt oder indirekt etwas mit dem Meer zu tun haben, wie Meeresenergie, Häfen, Seefahrt, Küstenschutz oder auch die Produktion von Fisch und Meeresfrüchten.

Unsere Meere sind die größte Kohlenstoffsенke des Planeten: Sie absorbieren ein Viertel aller CO₂-Emissionen aus menschlichen Aktivitäten und nehmen 90 Prozent der überschüssigen Wärme auf. Aber der Mensch setzt ihnen immer stärker zu, etwa mit der Verbrennung fossiler Energieträger und durch Überfischung. Durch die Erderwärmung nehmen die Weltmeere mehr Kohlendioxid auf. Die Folge: Sie versauern, und ihr Sauerstoffgehalt sinkt. Pflanzen, Tiere und andere Organismen leiden darunter, viele gehen ein. Weil zudem Gletscher und Polkappen abschmelzen, steigt der Meeresspiegel und gefährdet Hunderte Millionen Menschen an den Küsten.

Etwa 8 Millionen Tonnen Makroplastik und 1,5 Millionen Tonnen Mikroplastik landen jedes Jahr im Meer. Der Müll bedroht marine Ökosysteme und alle, die für ihren Lebensunterhalt auf das Meer angewiesen sind. Ein Großteil davon stammt von den zwei Milliarden Menschen, die ohne Müllentsorgung auskommen müssen: ihr Abfall findet seinen Weg oft in Flüsse. Das rasche Bevölkerungswachstum und die weltweite Urbanisierung, vor allem in Küstengebieten, verschärfen die Lage zusätzlich.

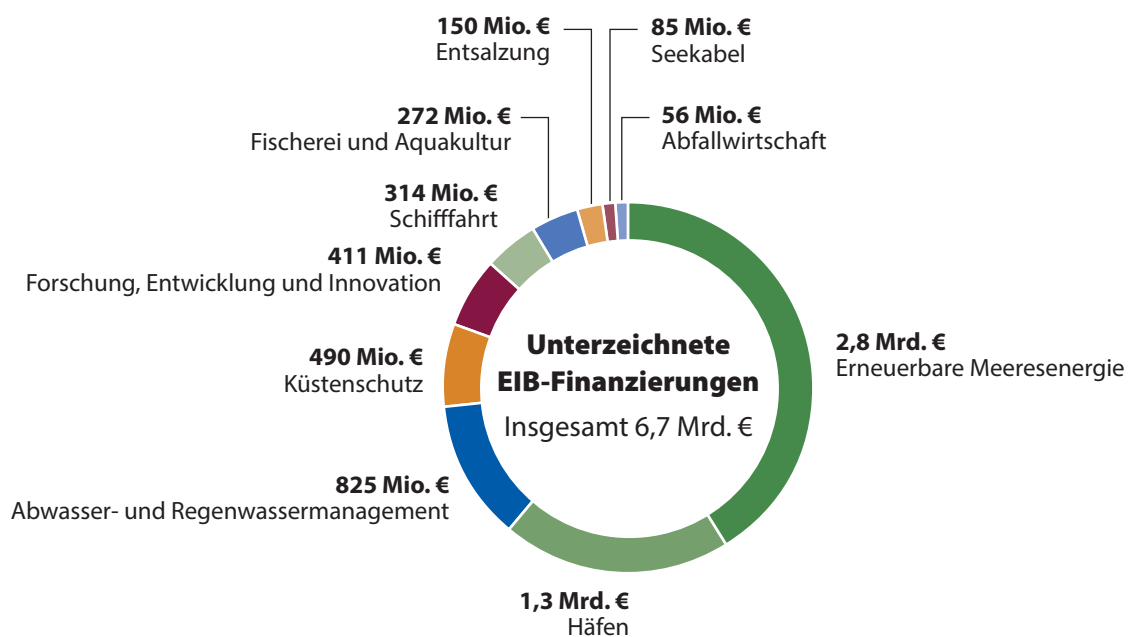


ZAHLEN UND FAKTEN

Saubere und gesunde Meere sind wichtig für eine nachhaltige Entwicklung und weniger Armut. Das zeigt sich auch in den UN-Entwicklungszielen und konkret Ziel 14: Leben unter Wasser. Für die Nachhaltigkeit der Meere können Finanzmärkte und Finanzinstitute viel tun. Bei der [UN-Ozeanschutzkonferenz](#) und der Konferenz [Unser Ozean](#) sind seit 2017 rund 1 800 Versprechen und finanzielle Zusagen eingegangen, die 108 Milliarden US-Dollar mobilisiert haben.

Weil es den Meeren immer schlechter geht, stellt die EIB als Klimabank der EU verstärkt Geld und Beratung bereit. Sie investiert in eine nachhaltige blaue Wirtschaft und fördert dazu CO₂-arme Lösungen, den Küstenschutz, die Wahrung und Wiederherstellung von natürlichem Kapital bzw. marinen Ökosystemen sowie Innovation, Bildung und öffentliche Meeresforschung. Von 2018 bis 2022 finanzierte die EIB die blaue Wirtschaft mit **6,7 Milliarden Euro und löste damit Gesamtinvestitionen von 23,8 Milliarden Euro** aus.

EIB-Mittel für die blaue Wirtschaft nach Sektoren im Zeitraum 2018–2022



Grüne Energie für die blaue Wirtschaft

Die EIB unterstützt unter anderem die Abkehr von fossilen Brennstoffen im Seeverkehr (grüne Schifffahrt) und CO₂-arme, energieeffiziente Häfen. Außerdem investiert sie in erneuerbare Meeresenergie.

Erneuerbare Meeresenergie

Die EIB ist Vorreiter bei Investitionen in erneuerbare Offshore-Energie. Sie finanziert rund 40 Prozent der Offshore-Kapazität in Europa und gleicht damit Finanzierungsengpässe des Sektors aus. Seit 2003 hat die Bank über zehn Milliarden Euro in 34 Offshore-Windprojekte in Europa gesteckt, etwa in Belgien, Dänemark, Deutschland, Frankreich, den Niederlanden, Portugal und dem Vereinigten Königreich. 2,8 Milliarden Euro vergab sie von 2018 bis 2022 für erneuerbare Meeresenergie.

Aktuell fördert die EIB die nächste große Innovation: **schwimmende Offshore-Windparks**. Sie ermöglichen den Betrieb von Windkraftanlagen auch in über 40 Meter tiefen Gewässern, wo herkömmliche, fest verankerte Windräder sich wirtschaftlich oft nicht lohnen. Ein erstes Projekt ist WindFloat Atlantic des portugiesischen Unternehmens Windplus. Daran beteiligt



sich die Bank mit einem Kredit über 60 Millionen Euro, der aus dem Programm „InnovFin – Demonstrationsprojekte im Energiesektor“ stammt. InnovFin ist eine gemeinsame Initiative der EIB und Europäischen Kommission, um Kredite und Beratung für innovative Lösungen zu finanzieren.

Neben schwimmenden Windparks fördert die Bank finanziell und beratend auch neuartige Kraftwerke, die Wellen- und Gezeitenenergie nutzen. Ein Beispiel dafür ist der WaveRoller, eine Anlage zur Stromerzeugung aus Wellenkraft, die ebenfalls unter „InnovFin – Demonstrationsprojekte im Energiesektor“ zur Marktreife gebracht wird.

Nachhaltige Schifffahrt und Häfen

Die EIB unterstützt die europäische Schifffahrt bei der Abkehr von fossiler Energie und beim Umweltschutz seit Langem. Von 2018 bis 2022 vergab sie 314 Millionen Euro für den grünen Seeverkehr, für neue Schiffe und die Nachrüstung älterer Modelle, damit sie energieeffizienter und emissionsärmer fahren. Ein weiteres Feld ist Hafeninfrastruktur, die für mehr Nachhaltigkeit und weniger Emissionen bei den globalen Transportketten sorgt. Dazu zählen Projekte für die landseitige Stromversorgung und Annahmestellen für Schiffsabfälle, um die Umweltverschmutzung durch eingedockte Schiffe zu verringern. 1,3 Milliarden Euro hat die EIB in den Jahren 2018 bis 2022 in Häfen investiert.

Klimafeste Küsten

Die EIB stärkt die Widerstandskraft gegen den Klimawandel und hilft Ländern, sich zu schützen und für Klimafolgen wie steigende Meeresspiegel zu rüsten. Ohne öffentliche Mittel geht es nicht, wenn wir intakte Küstenlinien und Ökosysteme bewahren sowie Eigentum und Infrastruktur schützen wollen. Von 2018 bis 2022 vergab die EIB 490 Millionen Euro für den Küstenschutz.

Innovationen für das Meer

Zwischen 2018 und 2022 investierte die EIB 411 Millionen Euro in Forschung, Entwicklung und Innovation zum Schutz der Meere. Der Hauptteil davon floss in traditionelle Zweige der blauen Wirtschaft, wie Fischerei und Schifffahrt, und half ihnen, nachhaltigere Geschäftsmodelle zu entwickeln.

Zusätzlich zu innovativen Energielösungen fördert die Bank hochmoderne geschlossene Produktionsanlagen für die Aquakultur (rezirkulierende Aquakultursysteme) und neue Technologien zur Meeresüberwachung, zum Beispiel Meeresroboter und Forschungsschiffe. Meeresroboter können kritische Infrastruktur wie Pipelines und Seekabel überwachen oder bei der Planung von Offshore-Windparks und Häfen helfen.

Bei der Entwicklung blauer Digitaltechnologien zur Überwachung und zum Schutz der Meere arbeitet die EIB eng mit der Europäischen Kommission zusammen: mit den Generaldirektionen Maritime Angelegenheiten und Fischerei, Forschung und Innovation sowie Verteidigungsindustrie und Weltraum. Außerdem kooperiert sie mit der EU-Agentur für das Weltraumprogramm, der Europäischen Weltraumorganisation und dem Copernicus-Dienst zur Überwachung der Meeresumwelt. Blaue Digitaltechnologien können helfen, Rettungsdienste zu verbessern, Sturmschäden zu verhindern und saubere Energie aus den Meeren zu erzeugen.

Schutz und Wiederherstellung gesunder Meere

Wir müssen die Meere dringend schützen und wieder ins Gleichgewicht bringen. Von 2018 bis 2022 hat die Bank rund 881 Millionen Euro dafür bereitgestellt, dass weniger Abwasser und Abfälle in die Meere gelangen, unter anderem durch besseres Regenwassermanagement. Weitere 272 Millionen Euro flossen in die nachhaltige Produktion von Fisch und Meeresfrüchten in der Europäischen Union: Fischerei, Aquakultur und die Verarbeitung und Konservierung von Meeresprodukten.

PARTNERSCHAFTEN FÜR DIE MEERE

Zusammenarbeit mit dem Privatsektor

Die EIB-Gruppe, zu der neben der EIB auch der Europäische Investitionsfonds (EIF) gehört, engagiert sich mit der Privatwirtschaft gegen die Verschmutzung der Meere, für den Schutz mariner Ökosysteme und für Initiativen, die einen wirtschaftlichen und sozialen Nutzen für die Weltgemeinschaft bringen. Ihr Engagement umfasst:

- **Finanzierungen über Partnerbanken**, wie etwa im Rahmen der [Fazilität für frauengeführte Firmen und die blaue Wirtschaft in Tansania](#)
- **Risikokapital- und Private-Equity-Fonds**, beispielsweise mit dem EIF und der Europäischen Kommission unter den Initiativen [BlueInvest](#) und [Portugal Blue](#)
- **Eigenkapitalähnliche Finanzierungen** unter dem InvestEU-Mandat

Blue Mediterranean Partnership

Auf der UN-Klimakonferenz COP27 in der ägyptischen Küstenstadt Sharm el-Sheikh rief die EIB zusammen mit der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung und der Union für den Mittelmeerraum die Blue Mediterranean Partnership ins Leben. Sie soll eine nachhaltige blaue Wirtschaft in den südlichen Nachbarländern der EU voranbringen. Konkret wollen die Partner Reformen unterstützen, Spenden einwerben und öffentliche und private Gelder mobilisieren, zunächst für Projekte in Ägypten, Jordanien und Marokko.

[Weitere Informationen online](#)

Clean and Sustainable Ocean Partnership mit der AsDB

Im Januar 2021 begründeten die EIB und die Asiatische Entwicklungsbank (AsDB) die Clean and Sustainable Ocean Partnership. In diesem Rahmen wollen sie Initiativen für saubere und nachhaltige Meere und die blaue Wirtschaft im asiatisch-pazifischen Raum unterstützen. Im Vordergrund stehen Projekte, die dazu beitragen, dass weniger Plastik und sonstige Schadstoffe in die Meere gelangen. Hinzu kommen Initiativen für mehr Nachhaltigkeit in der Meereswirtschaft und bei allen Aktivitäten, die Meeresressourcen nutzen.

[Weitere Informationen online](#)

InvestEU Blaue Wirtschaft

InvestEU Blaue Wirtschaft ist eine breite Eigenkapitalinitiative, die auf dem Pilotfonds BlueInvest aufbaut, der unter dem Europäischen Fonds für strategische Investitionen eingerichtet wurde. Unter ihrem Dach will die EU über den Europäischen Meeres-, Fischerei- und Aquakulturfonds, die EIB-Gruppe und InvestEU zusätzliche 500 Millionen Euro für Finanzpartner mobilisieren, die in den Sektor investieren. So sollen 1,5 Milliarden Euro Risikokapital für innovative kleine und mittelgroße Unternehmen und Start-ups zusammenkommen, die zu einer nachhaltigen blauen Wirtschaft beitragen. Über die Plattform BlueInvest und die EIB-Gruppe will die EU außerdem Finanzpartner und Investoren beraten und sie beim Erwerb notwendiger Fähigkeiten unterstützen. Im Sinne des Kommissionsziels „Wiederbelebung unserer Ozeane und Gewässer“ und einer beschleunigten Entwicklung neuer Meerestechnologien schnürt die EIB gerade ein Beratungsprogramm für innovative Projektträger in der blauen Wirtschaft, die sogenannten Blue Champions.

[Weitere Informationen online](#)



Portugal Blue

Portugal Blue ist eine Partnerschaft, die im Oktober 2020 von der EIB-Gruppe, der Banco Português de Fomento und dem portugiesischen Staat (über den Fundo Azul) eingerichtet wurde. Sie fördert Investitionen in die blaue Wirtschaft, das Klima und die UN-Nachhaltigkeitsziele. Insgesamt wollen die Partner über 80 Millionen Euro bei öffentlichen und institutionellen Investoren mobilisieren – über Venture-Capital- und Private-Equity-Fonds, die von Teams in Portugal gemanagt werden. Portugal Blue hat dazu zwei auf die blaue Wirtschaft spezialisierte Fonds ausgewählt, die einen starken Fokus auf Nachhaltigkeit und Klimaschutz legen: den [Faber Blue Pioneers Fund](#) und den [Growth Blue Fund](#).

[Weitere Informationen online](#)



Finanzierungsgrundsätze für eine nachhaltige blaue Wirtschaft

Die [Finanzierungsgrundsätze für eine nachhaltige blaue Wirtschaft](#) wurden gemeinsam von der EIB, der Europäischen Kommission, dem WWF und dem World Resources Institute erarbeitet und geben Anlegern erstmals einen globalen Rahmen für Investitionen in die nachhaltige Nutzung von Meeresressourcen. Seit 2019 sind die Grundsätze in der Sustainable Blue Economy Finance Initiative des UN-Umweltprogramms verankert. Bislang haben sich über 70 öffentliche und private Unternehmen mit einem verwalteten Vermögen von insgesamt elf Billionen US-Dollar der Initiative angeschlossen. 2021 einigten sich die Mitglieder der Initiative darauf, öffentlich über ihre Fortschritte zu berichten.

2021 und 2022 gab die Initiative zwei Leitfäden für Finanzinstitute heraus, [Turning the Tide: How to Finance a Sustainable Ocean Recovery](#) und [Diving Deep: Finance, Ocean Pollution and Coastal Resilience](#). Die beiden Publikationen decken sieben wichtige Bereiche ab, die eine starke Verbindung zum privaten Finanzsektor haben: Fisch und Meeresfrüchte, Schifffahrt, Häfen, erneuerbare Offshore-Energie, Küstentourismus, Abfallwirtschaft und Küstenschutz.

[Weitere Informationen online](#)

Mehr Zusammenarbeit mit der Europäischen Kommission

Im Mai 2021 legte die Europäische Kommission ein detailliertes Konzept für eine nachhaltige blaue Wirtschaft vor. Darin nennt sie die [Wiederbelebung unserer Ozeane und Gewässer](#) als Kernaufgabe, um die Ziele des europäischen Grünen Deals zu erreichen. Entsprechend bauen die Europäische Kommission und die EIB-Gruppe ihre Zusammenarbeit für eine nachhaltige blaue Wirtschaft aus. Gemeinsam mit den EU-Ländern wollen sie die nötigen Mittel bereitstellen, um die europäischen Meere zu entlasten und Investitionen in blaue Innovationen und die blaue Bioökonomie anzuschieben.

[Weitere Informationen online](#)

Die Blue Sustainable Ocean Strategy der EIB

Auf der Konferenz „Unser Ozean“ stellte die EIB 2019 ihre Blue Sustainable Ocean Strategy (Blue SOS) vor. Mit der Strategie will sie den Zustand der Meere verbessern, Küstenregionen stärken und die blaue Wirtschaft fördern. 2,5 Milliarden Euro hat die Bank im Zeitraum 2019–2023 in nachhaltige Meeresprojekte gesteckt. Die Blue SOS konzentriert sich auf Küstenschutz, Fischerei und Aquakultur, grüne Schifffahrt und blaue Biotechnologie. Bislang hat die EIB knapp eine Milliarde Euro in den vier Bereichen vergeben und damit ihr Ziel zu rund 40 Prozent erreicht. Da die Bank mittlerweile auch Projekte in der nachhaltigen blauen Wirtschaft fördert, die nicht unter die Blue SOS fallen, wird sie den Rahmen der Strategie aufgeben und die eingeplanten Mittel künftig breiter verwenden.

Clean-Oceans-Initiative

Die Clean-Oceans-Initiative wurde 2018 von der EIB zusammen mit der KfW-Gruppe und der Agence Française de Développement gestartet. Bis Ende 2025 wollen die Partner vier Milliarden Euro für Projekte aufbringen, die dazu führen, dass weniger Plastik in die Meere gelangt. Im Mittelpunkt stehen Kreislaufösungen, damit mehr Plastik gesammelt und recycelt wird. 2020 schlossen sich die italienische Cassa di Risparmio di Venezia und das spanische Instituto de Crédito Oficial als weitere Partner der Initiative an, 2022 kam die Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung hinzu. Bis Juni 2023 wurden unter der Clean-Oceans-Initiative über 2,7 Milliarden Euro für 63 Projekte vergeben. Das sind gut 68 Prozent der anvisierten vier Milliarden Euro. Die bislang unterzeichneten Projekte werden mehr als 20 Millionen Menschen zugutekommen. Sie verbessern die Abwasserreinigung in Sri Lanka, China, Ägypten und Südafrika, die Abfallwirtschaft in Togo und Senegal sowie das Regenwassermanagement und den Hochwasserschutz in Benin, Marokko und Ecuador.

[Weitere Informationen online](#)



MATERIAL ZUM THEMA

WEBSITE

- [Schutz unserer Meere](#)
-

PRESSEARTIKEL

- [Tansania: EIB, CRDB, NMB und KCB mobilisieren 540 Mio. Euro für Investitionen tansanischer Unternehmen](#)
 - [EBWE, EIB und UfM heben mit Rückhalt der EU-Kommission die „Blue Mediterranean Partnership“ aus der Taufe](#)
 - [Clean-Oceans-Initiative verdoppelt ihr Engagement und stellt bis 2025 rund 4 Mrd. Euro für den Schutz der Meere bereit, EBWE wird neues Mitglied](#)
 - [Europäische Kommission und EIB-Gruppe bündeln Kräfte für den Schutz der Meere und für mehr Investitionen in eine nachhaltige blaue Wirtschaft](#)
 - [Asiatische Entwicklungsbank und EIB bündeln ihre Kräfte zum Schutz der Ozeane und für eine nachhaltige blaue Wirtschaft](#)
 - [Erste Fondsinvestments über 45 Mio. Euro von First BlueInvest für die blaue Wirtschaft](#)
 - [Clean-Oceans-Initiative erreicht zwei Drittel ihres 5-Jahres-Ziels für Finanzierungen und holt CDP und ICO ins Boot](#)
 - [Herz und Lungen des Planeten](#)
-

BROSCHÜREN

- [Clean-Oceans-Initiative](#)
 - [Was tun gegen Plastik im Meer](#)
-

BLOGARTIKEL

- [Blaues Wasser, grüne Zukunft](#)
 - [Blaue Wirtschaft – was ist das?](#)
 - [Barrieren gegen Plastikmüll](#)
 - [Der Ozean an Land](#)
 - [Kampf gegen Erosion](#)
 - [Gesundheitsgefahren von Mikroplastik und Mikroschadstoffen](#)
 - [Weg vom Plastik](#)
 - [Antike Computer und moderne Forschung](#)
 - [Klimalösungen: Investitionen zur Rettung der Meere](#)
-

VIDEOS UND PODCASTS

- [Der Ozean an Land](#)
 - [AsDB und EIB: Gemeinsam für saubere und gesunde Meere](#)
 - [AsDB und EIB unterzeichnen online neue Clean-and-Sustainable-Ocean-Partnerschaft](#)
 - [Forschung und Innovation in der blauen Wirtschaft](#)
 - [Die Global Climate City Challenge: Cotonou, Benin](#)
 - [Die Clean-Oceans-Initiative: Hilfe für Projekte, die die Ozeane schützen](#)
 - [Die Clean-Oceans-Initiative in 30 Sekunden](#)
 - [Podcast: Der Blues der Meere](#)
-



Saubere Meere und die blaue Wirtschaft ÜBERBLICK

2023



Europäische
Investitionsbank



PRESSEKONTAKT

Anne-Laure Gaffuri

+352 691 284 679
a.gaffuri@eib.org

Antonie Kerwien

+352 691 289 790
a.kerwien@eib.org

Pressestelle – Sekretariat

+352 4379-21000
+352 4379-61000
press@eib.org — www.eib.org/press

ALLGEMEINE ANFRAGEN

Europäische Investitionsbank

98-100 boulevard Konrad Adenauer
L-2950 Luxembourg

Information Desk

+352 4379-22000
+352 4379-62000
info@eib.org — www.eib.org



Hier geht es zum Text mit Links zu den Stories, Broschüren und Videos:

www.eib.org/oceans